

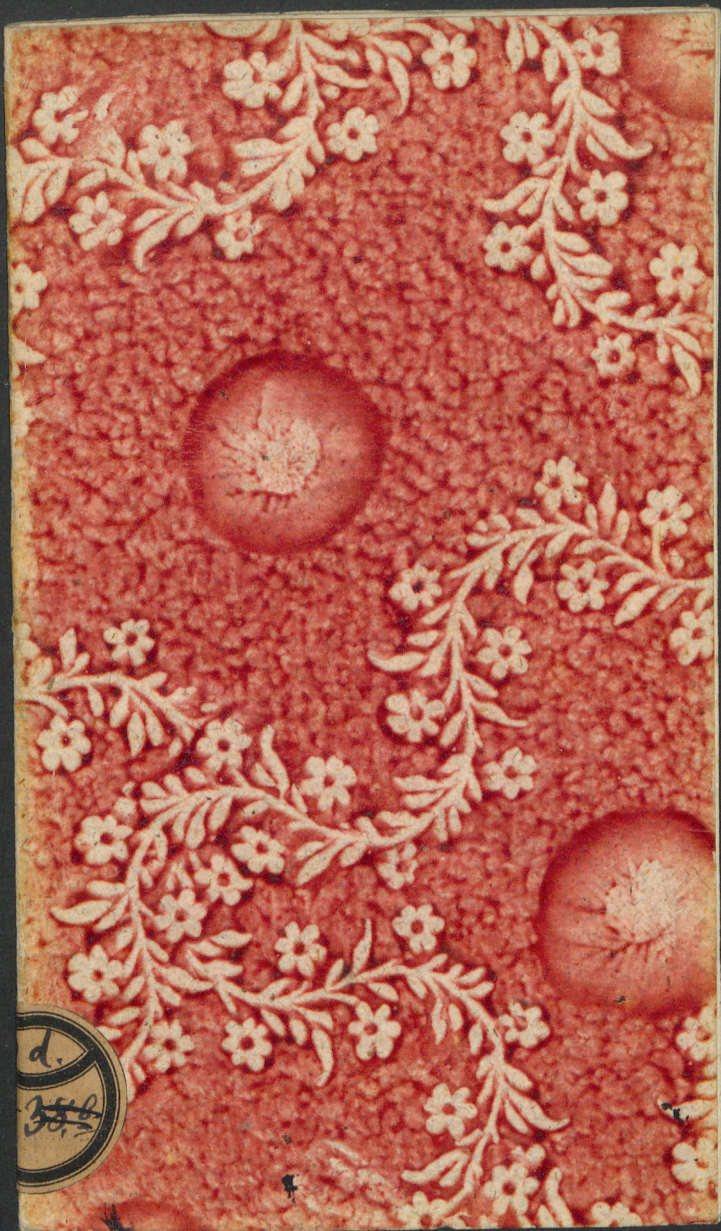
Die Gabe des Heiligen Geistes : eine Cantate

Schwerin: Gedruckt mit Bärensprung'schen Schriften, 1787

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757950451>

Druck Freier  Zugang





90 (3.) ^{9a} < MUS >
D. d. - 3038. (b)

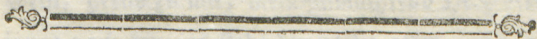
Die Gabe
des Heiligen Geistes,

eine
Cantate

von
Henrich Julius Eode,
Prediger zu Prigitz.

In Musik gesetzt

von
Johann Wilhelm Hertel,
Herzogl. Mecklenb. Hofrath.



Schwerin,
gedruckt mit Bärensprungschens Schriften.

1787.

des Heiligen Geistes
die Gaben

eine

Antiquar



zu Rostock

von

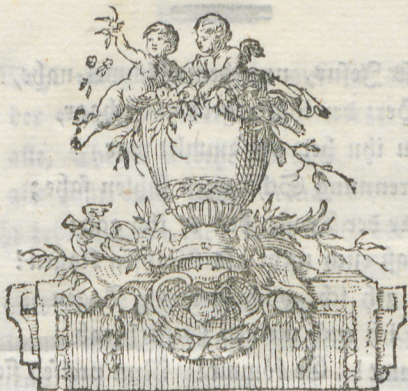
Johann Christian

Druck: Johann Christian

Antiquar

Antiquar

1787



Choral.



D Geist vom Vater hergesandt, du
jenes Erbes Unterpfand, das Got-
tes Kinder hoffen. Komm, edler
Geist, herab zu mir, mein schwachtend Herz ver-
langt nach dir; es steht dir völlig offen. Hohe,
frohe Himmels - Gabe fülle, labe meine Seele,
daß ihr nimmer Freude fehle.

Als Jesus, nun dem Himmel nahe,
 Das Herz der ihm ergebenen Schaar,
 Die um ihn her versammelt war
 Der Trennung Schmerzen fühlen sahe;
 Da war der Trost, den er ihr gab:
 "Ich laß euch nicht als Waisen klagen!
 "Zwar geh ich, doch in wenig Tagen
 "Send ich euch meinen Geist herab.
 Er kömmt! Er kömmt! Nun preisen sie mit
 neuen Zungen
 Die Thaten Gottes der erstaunten Welt:
 Von reger Himmelsglut durchdrungen,
 Wird jeder Schwache nun ein Held,
 Setzt freudig Kräfte, Blut und Leben
 Für Jesu gute Sache zu.
 O theurer Geist, von Gott gegeben,
 O Geist der Kraft, das wirktest du!

Chor.

Gott hat uns nicht gegeben den
 Geist der Furcht; sondern der
 Kraft und der Liebe und der Zucht.

Wohl

Wohl uns; denn nicht auf sie allein
 läßt der verheißne Geist sich nieder;
 Ihr alle, Christi werthe Brüder,
 Ihr alle sollt euch seiner freun.

”Seht Lebenswasser hie! Wer will, der komm
 und trinke!”

So huldreich lader Jesus ein,
 Vernimm mit Ehrfurcht, Mensch, und sinke
 Anbetend vor dem Thron, dem es entquillet,
 nieder

Und flehe brünstig, flehe wieder:

”Schaff in mir, Gott, ein reines Herz;

”Denn dieses Herz ist dein:

”Und soll, zu deinem Dienst geweiht,

”Erfüllt mit deiner Herrlichkeit,

”Unendlicher, dein Tempel seyn!”

Arie.

Hauch des Allmächtigen, himmlische
 Flamme,

Komm und belebe,

Komm und erhebe

Dein Werk, mein Herz!

X 3

Glück

Glücklich, den deine Kraft
 Innigst belebet:
 Sehet, wie strahlt aus ihm
 Jesus hervor!
 Mächtig empor
 Schwingt sich der Göttliche, den sie
 erhebet,
 Ueber der Pilgerschaft
 Sorgen und Schmerz.

B. A.

Choral.

Komm, heiliger Geist! Herre Gott! Erfüll mit
 deiner Gnaden Gut, deiner Gläubigen Herz,
 Muth und Sinn, dein brünst'ge Lieb entzünd
 in ihn'n. O Herr! durch deines Lichtes Glanz,
 zu dem Glauben versammelt hast, das Volk aus
 aller Welt Zungen: Das sey dir, Herr! zu
 Lob gesungen! Halleluja! Halle uja!

Doch

Doch wie? was hör ich? Menschen leben,
 Die Gottes sanftem Einfluß sich entziehen
 Und seinem Geiste widerstreben?
 Vor dessen Licht die Augen schliessen?
 Vor ihrem Glücke fliehn?
 Von Wahn und Leichtsinn hingerissen:
 Unselige wohin?

Arie.

Wohin? wohin, Empörer?
 Euch gibt sich Gott zum Lehrer;
 Und ach! ihr haßt das Licht!
 Und ach! ihr wollt sein nicht!
 Da taumelt ihr vermessen,
 Und tappt bald hie, bald dort,
 Im Finstern nach Ergößen.
 Das Leben schleicht indessen
 Am schnellen Faden fort.
 Noch tappt ihr und — Entsetzen!
 Der arme Faden bricht!

B. u.

Chor.

X 4

Chor.

Wehe ihnen, wenn ich von ihnen
gewichen bin!

Erkenntet, ihr Verblendete,
Die Gabe Gottes, den von euch geschmähten,
Ach, oft betrübten Geist, wie würdet ihr
Vor ihm aus voller Seele beten!

„Verwirf, verwirf mich nicht,

„Mich, den Verwerfung treffen sollte,

„Weil ich dein Wort verwarf, von deinem
Angezicht!

„Nimm deinen Geist, den ich nicht wollte,

„Mein Gott, ach! nimm ihn nicht von mir!“

Wie würdet ihr den tollen Gang verfluchen,

Bei euch, bei eurer Göttin, Welt,

Das, was der Himmel nur enthält,

Euch Seelenlicht und Stärk und Herzenstrost
zu suchen!

Duett.

1. St. Weisheit in der Welt geboren,
Bildet höchstens kluge Thoren:
Eigendünkel ist Betrug.

2. St.

2. St. Gott, ein Stral von deinem
Lichte,
Macht uns Blöden weise
gnug.

Selbstgezogner Tugend Schimmer
Leuchtet bloß; erwärmet nimmer;
Eignes Wirken ist Betrug.

Gott, ein Stral von deinem
Lichte,
Giebt uns Schwachen Kraft
genug.

Brunnen, Seelendurst zu laben,
Hat die Welt genug gegraben;
Doch ihr Labsal ist Betrug.

Gott, ein Stral von deinem
Lichte,
Giebt der Seele Wonne genug.

Choral.

Weg, Fleisch, ich wart auf Gottes Geist: Weg,
Bill, ich thu was Gott mir heist; Weg, Blind-
heit, Gott erleuchtet. Weg, Angst, der heil'ge
Geist erfreut; Weg, Unvermögen, Gott erneut;
Weg, Dürre, Gott befeuchtet. Komme, fromme
Seelen-sonne, Herzens-sonne, Himmels-regen, in
mein Herz dich einzulegen.

Ja, heilig, Gott, und selig ist ein Herz,
 Das deines guten Geistes voll,
 Denkt, wünscht und wählet, wie es soll.
 Heil, Heil der Seele, die, von ihm durch-
 drungen,
 So sehr auch Leibes-Last sie drückt,
 Nicht mehr zur Erde niedersinket!
 Nein, stets im Fluge himmelwärts,
 In deinem Licht das Licht erblicket!
 Ihn mag die ganze Welt verkennen,
 Verdammen ohn Verzeihn,
 Der Thor ihn einen Thoren nennen
 Und seinen Stand ins Lächerliche ziehn:
 Ihn kennt der grosse Freund der Wahrheit
 und des Rechtes,
 Der Höchste kennet ihn,
 Und drückt der Stirne seines Knechtes
 Das Siegel der Erwählung ein.

Chor.

Welche der Geist Gottes frei-
 bet, die sind Gottes Kinder.

Die

Die ihr, beseelt von dieses Geistes Triebe,
 Euch kühn von Kraft zu Kraft erhebt,
 An edlen Früchten reich des Glaubens und der
 Liebe,
 O hört und faßt, wo möglich, ganz den Sinn
 Des theuren, werthen Wortes, und tiefanbe-
 tend neiget

Euch vor dem Gott der Liebe hin.

Seht, welche Huld der Vater euch erzeiget;
 Ihr Staub, ihr Todeserben, ihr geborne
 Sünder,
 Wie sollt ihr heißen? — Gottes Kinder!

Arie.

Was? ich ein Kind des Allerhöchsten?
 O Seele, welch ein Glück ist dein!

Nun mag des Elends volle Bürde
 Mich bis zum Staube niederdrücken;
 Es fehre mir die Welt den Rücken

Und

Und schwarze Schmahsucht spey mich
an:

Ich, der ich froh zum Himmel blicken
Und betend, Vater! sprechen kann,
Ich fühle meine ganze Würde,
Und Himmelswonnen nimmt mich ein.

B. II.

Choral.

Wie wallt in mir das Herz zu dir, mein bester
Vater droben! Hier bin ich dein trautes Kind;
erben soll ich oben!

Ertragt dann gern den Strom des kalten
Spottes,

Den unnmuthsvoll der Geist der Welt so gleich,
Als euer Licht ihn schmerzhaft reizet,
Auf euch ergießt.

Der Geist der Herrlichkeit und Gottes!
Bleibt dennoch, wer er ist:

Der Geist der Herrlichkeit und Gottes!
Und ruht auf euch!

Send

Seyd eurem Führer immer nur getreu,
 Und hört auch strafend, seine Stimme gern,
 Und nehmt gelehrig zu im Werk des Herrn;
 So wird er euch in alle Wahrheit leiten,
 Wird euch, nach seiner Huld und Macht,
 Bewahren, stärken, vorbereiten
 Und durch die schwarze Todesnacht
 In seiner Hand zum Vater euch begleiten.

A r i e.

Wann mit Angst und Todes-
 schmerzen

Meine matte Seele ringt:

Wann die dürre Zunge stammelt,

Und zum letzten Klaggeschrey:

Gnade! Gnade!

Noch einmal die Kräfte sammelt;

Geist der Gnaden steh mir bey!

Dann, dann ruf in mir ein Abba,

Welches durch die Wolken dringt,

Und zu meinen bangen Herzen

Himmelstrost herunter bringt.

B. A.

Cho.

Choral.

Sey mein Retter, halt mich eben; Wenn ich
sinke, sey mein Stab; Wenn ich sterbe, sey mein
Leben; Wenn ich liege, sey mein Grab; Wenn ich
wieder aufersteh, Ey, so hilf mir, daß ich geh,
hin, da du in ewigen Freuden, Wirst die Auser-
wählten weiden.

Wohlan, du Volk des Herrn, das in dem
Bad des Lebens

Den Geist der Kindschaft längst empfing,
Vergiß nie deinen Seelenadel! nie die Pflicht
Des Dankens, o vergiß sie nicht!

Die Frage nicht: Empfing ich ihn vielleicht
vergebens;

Weil im Gewühl von Sündern und von
Thoren

Mein Himmelsangeld mir verloren ging?

Nch, um dich nicht

Mit jener frechen, bodenlosen,

Berwünschten Hofnung liebzukosen,

Die

Die lauen Christen gar zu leicht
 Das träge, stolze, falsche Herz beschleicht;
 Vernimm, wie dieser Geist im Worte,
 Wie warnend! wie entscheidend! spricht:

Solo.

Wer Christus Geist nicht hat, der ist
 nicht sein.

Chor.

Wer noch betritt der Laster
 Pfad,
 Darf keines Heils sich freun:
 Wer Jesu Christi Geist nicht hat,
 Der Sünder ist nicht sein!

Solo.

Und wer nicht übt die hohe Pflicht,
 Sich täglich zu erneun;
 Auch der hat Christi Geist noch nicht:
 Auch dieser ist nicht sein.

Solo.

Solo.

Wer seufzt, doch keinen Arment speist;
 Zu hart ist, zum Verzeihn;
 Wer gern verdammt, hat Christi Geist
 Gewiß nicht, ist nicht sein!

Chor.

Nichts, nichts heißt glauben,
 ohne That!

Wir alle stimmen ein:
 Wer Jesu Christi Geist nicht hat,
 Der Sünder ist nicht sein!





Ja, heilig, Gott, und so
 Das deines guten Geistes v
 Denkt, wünscht und wähl
 Heil, Heil der Seele,
 So sehr auch Leibes;
 Nicht mehr zur Er
 Mein, stets im F
 In deinem Licht
 Ihn mag die
 Verdammen
 Der Thor
 Und seine
 Ihn sey
 Der
 Un
 A
 e der Geist Gottes frei
 sind Gottes Kinder.

Die

 the scale towards document
 B9 C9 A8 B8 C8 A7 B7 C7 01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
 05 15 00
 u2 Rostock

4.5 5.0 5.6 6.3

093

 Patch Reference numbers on UTT
 C1 B1 A1 C2 B2 A2 B3 A3 B4 A4 B5 A5 B6 A6 B7 A7 B8 A8 B9
 Serial No. TE263